

Pränumerationspreise
 „Die Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverwendung oder Zustellung ins Haus:

ganzzährig fl. 4-80
 halbjährig fl. 2-40
 vierteljährig fl. 1-20

Einzelne Nummern 10 fr.
 Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Neuere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschiza-Woglschauer Wochenblatt.

Inserate
 werden nur gegen Voranschlagung in allen Landesbrachen angenommen. Die dreispaltige Briefzeile oder deren Raum bei einmaliger Einhaltung kostet 5 fr. bei mehrmaliger Einhaltung 4 fr. — Stempelgebühr für jede Einhaltung 30 fr.

Offener Sprechsaal und Eingefendet: die Zeile 10 fr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen: Andoif Wöls, Dautentem & Bogler (Otto Wöls), Alois Topelitz, W. Dufes, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moritz Stern. In Budapest A. V. Goldberger In Frankfurt a. M. G. A. Daube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dam 43

Nr. 52

Reschiza, (Südungarn) 29. Dezember 1895

XX. Jahrg

Pränumerations-Einladung
 Mit 1. Jänner 1896 beginnt ein neues Abonnement auf

„Die Berzava“.

Wir bitten höflichst um gefl. Erneuerung des Abonnements.

Achtungsvoll
 Administration des Wochenblattes
 „Die Berzava“

An der Jahreswende.

Reschiza, den 29. Dezember.

An der Jahreswende und an der Schwelle des neuen Jahres, mit welchem unser Blatt in den zwanzigsten Jah ganz seines Bestandes tritt, fühlen wir die Aufgabe über den Zweck, über das Ziel und über die Intention unseres Blattes ein Bild zu entwerfen, das ein treuer Spiegel unseres Wirkens und Strebens sein und an dem uns unsere Leser jederzeit erkennen sollen.

Eine zwanzigjährige Vergangenheit, ein zwanzigjähriger Bestand in mitten der allerorts erkannten und vernünftigen, zerrütteten gesellschaftlichen Verhältnissen, erhebt uns der scheidenden Melancolie, hinter der doch nur leere Verheißungen und Versprechungen versteckt sind.

Das wir uns eben auf die traurigen gesellschaftlichen Verhältnisse berufen, möge uns der geehrte Leser nicht verübeln, denn sowie im Leben das schwer Erreichbare ja das Unmögliche stets einen Kern unserer am tief-

sten empfindbaren Wünsche bildet, gerade so geht es uns mit den gesellschaftlichen Verhältnissen. Wir haben oft durch heizende Diskussionen, durch Andeutungen unserer Aufgabe gemäß an demselben zu bessern versucht; da es uns nicht gelungen ist, kann man uns nicht zum Nachtheil anrechnen.

Als lokales Blatt sind wir stets unseren Verpflichtungen mit Muth zur Wahrheit nachgekommen. Alles was vom lokalen Interesse war, haben wir selbst mit Umgehung aller persönlichen Rücksichten der Verantwortlichkeit zur Beurtheilung übergeben und mit wohlbeachteter Indignation können wir jenen Elementen die berufen gewesen wären, dies anzuerkennen vorwerfen, daß sie uns gleich ähnlich dem Schicksal des Mooren im „Riesko“ einer Citrone gleich ausgepreßt, die Absicht hatten, trotzdem — wie wir uns schon vorne darauf berufen haben — eine zwanzigjährige Vergangenheit hinter uns sich fortzuwerfen wollten. Daß wir uns trotzdem erhalten konnten, berechtigt uns auch zu diesem Tone; wer kann es wissen, daß sie, die in so schäuder Weise vorgegangen sind, ihren Riasko mit Riasko abgehen sehen werden.

Welche Aufgabe hat ein lokales Blatt?

Der gerade Weg ist immer der Beste; überall wuchert der Egoismus, soziale Harmonie, ein leerer Wahn. Gegen diese Ueberwucherung mit Erfolg zu kämpfen, sie der Lächerlichkeit und dem Spotte preiszugeben, den richtigen Weg aber ohne Berücksichtigung der Sonderinteressen zu zeigen, mit der modernen Kultur Hand in Hand zu schreiten, allem Vortheilhaften, Beliehenden, Nützlichen, Guten, Schönen willkommen unsere Spalten zu öffnen, haben wir uns als schön-

stes Ziel ausgestellt, wir streben und trachten als „Hegel die Geselligkeit zu fördern“ dieser Aufgabe auch gerecht zu werden.

In einem Orte wie unserer, wo nahezu an 26 Vereine existiren, kann nicht gut die Geselligkeit auf Null sinken, der gute Wille, der Sinn für dieselbe muß unbedingt vorhanden sein, und das lokale Blatt hat nebst Wahrung aller Interessen der wirkenden Vereine ihr Trachten und Streben anzuerkennen und zu fördern. Dies haben wir gethan, dies muß man uns anerkennen und zum Vortheile anrechnen.

Für die Vereine, für alle Interessen welche sich mit der Moral und Rechtlichkeit vereinbaren lassen, wollen wir auch weiterhin dienen.

Wir wollen jedoch nicht nur versprechen, wir wollen noch mehr bieten als bisher. Stets den wahren Patriotismus vor Augen haltend hoffen wir ohne uns durch brustes Pochen auf irgend welche Verneuerung, Anfeindungen zuzuziehen oder durch Penasirung uns und das Ansehen des Blattes durch solche Beurtheilung zu schaden, daß die hiesige Öffentlichkeit erkennen wird, daß wir zu ihrem Vortheile wirken, daß unser Hauptstreben darin liegt, nicht dem Maxim zu huldigen. Allen recht zu thun und selbst auf die wunden Stellen stracks daß Pflaster des Lobes zu schmieren, sondern jederzeit das Wahre und Rechte zu wollen, dafür zu kämpfen, wird uns, wir können uns auf eine entsprechende Anzahl unabhängiger Mitarbeiter berufen, gewiß besser gelingen als bisher, wo wir leider manchmal auch Sonderinteressen dienen mußten.

Dies soll, da wir uns ein Prinzip vorgestreckt, nicht mehr geschehen.

FEUILLETON.

Ein Traum.

— Von Henryk Sienkiewicz. —

In einer Gesellschaft wurde längt viel von wunderbaren Vorlesungen, von Abnungen, von Erscheinungen Verkörperungen und ähnlichen Dingen erzählt, die fast immer mehr die Gedanken Verwirrer und Ueberleben beschäftigen.

Auch der Hausarzt war dort zugegen, der offiziell die Rolle eines Skeptikers spielte; gegen Schluß der Unterhaltung wandte sich eine von den Damen an ihn mit der Frage, ob ihm auch schon im Leben etwas Vorkommnen sei, das er sich nicht erklären kann?

„Ich hatte in den jüngeren Jahren“, erwiderte der Doktor, „einen Traum, oder vielmehr eine Reihe von Träumen, so außerordentlich, daß sie an Selbstkenntnis über treffen, was ich eben gehört habe.“

Es sind jetzt nämlich 12 Jahre her, als ich in Paris weilte, um Seevader zu nehmen. Zugleich war ich in eine Engländerin verliebt, die ein gestiftetes Fischrestaurant als Badeanzug hatte. Die Wirtin war äußerst originell, voll phantastischer Einfälle. Einmal hielt sie mich und ihre an-

deren Verehrer bis 3 Uhr Nachts in einem Boote fest. Wir hatten die Sterne betrachtet und uns über die wahrheitliche Wanderung der Seelen von einem Planeten zum anderen unterhalten. Zurichtbar erschöpft war ich nach Hause gekommen und beim Lesen eines Briefes, dem ich auf meinem Schreibtisch gefunden, im Schlaf eingeschlafen.

Kaum war ich eingeschlummert, schien es mir, daß ich in irgend einer großen Stadt aus einem mir unbekanntem Hause hinausträte und einen Leichenwagen vor dem Thore sehe. An dem Leichenwagen stand ein junger, etwa fünfzehnjähriger Burche, in einem schwarzen kurzen Rock mit schmalem Besatz und einer Reihe von kleinen Metallknöpfen längt der Beebrämmung. Bei meinem Anblick öffnete er die kleine Thür des Leichenwagens und sich verneigend lud er mich mit einer höflichen Handbewegung ein, in das Innere hineinzugehen, oder aber mich hineinzuschieben. Sowohl uns im Traume verschiedene ungewöhnliche Dinge gewöhnlich erschienen, so erinnere ich mich doch, daß ich derartig erschrocken und so heftig zurückwich, daß mein Kopf an die Pflaune stieß. Natürlich wachte ich auf.

Nach zwei Tagen war der Traum in Gesellschaft unserer Engländerin vergessen, doch in der dritten Nacht wiederholte er sich mit erstaunlicher Gleichförmigkeit. Dann lehrte er in unregelmäßigen Zwischenräumen wieder alle drei oder alle vier Tage. Schließlich wurde mir dies zur Qual. Das

Wunderbare war eben jene Unveränderlichkeit des Hauses, des Leichenwagens und vor Allem der Kleidung und des Gesichtes des Knaben, der mich immer mit gleicher Höflichkeit zu sich lud.

Ganz genau war mir sein kurzer Rock erinnerlich, der Besatz, die kleinen Metallknöpfe, ferner sein helles Haar und die grauen, weit von einander erscheinenden Augen, die ein wenig Aehnliches mit Fischen hatten.

Ueberhaupt müssen Sie zuzugeben meine Herrschaften, daß bei einem so hartnäckigen Wiederholen des Traumes ich wohl Grund hatte beunruhigt zu sein.

Nach einigen Wochen reiste ich nach Paris und stieg in demselben Hotel ab, wie meine Engländerin. Wir waren in ziemlich zahlreicher Gesellschaft von Bekannten angekommen, ungefähr zur Stunde des Hauptmahls. Ich kleidete mich schnell um und ging dann zum Fahrstuhl um in den Speiseaal hinabzufahren.

Im Corridor bemerkte ich meine Bekannten, die gleichfalls zum Fahrstuhl eilten, ich kam aber zuerst dort an die Thüre her und drückte den elektrischen Knopf. — Nach einer Weile hörte ich das dumpfe Geräusch des Fahrstuhls, dann wurde die Thüre zurückgeschoben, und ich prallte erschrocken zurück, als ob ich den Tod geschaut hätte. In der offenen Thüre war ein fünfzehnjähriger Burche, sichtbar, mit hellem Haar und Fischen, in einem schwarzen, kurzen

Wir treten nun, wie schon vorne erwähnt, in den einundzwanzigsten Jahrgang und fühlen uns daher verpflichtet, allen Jenen zu danken, die uns richtig be-
urtheilt und unterstützt haben und erbitten uns auch für das kommende Jahr ihr geneigtes Wohlwollen.

Die Redaktion.

Aufruf

an die Arbeiter in Resicza.

Am 26. November d. J. war im Auftrage Sr. Erzelenz des Herrn Handels-Ministers Sr. Hochgeboren Herr Ludwig B i u d e r, Gewerbe-Inspektor in Resicza anwesend und hat in der Angelegenheit des Provisionsfondes für Diener und Arbeiter mit den Delegirten, welche betreff des Provisionsfondes am 19. Oktober l. J. die Schriften in Budapest unterbreitet haben eine Konferenz abgehalten, und über verschiedene Punkte Aufklärung verlangt.

Nun nach der Konferenz kam der Herr Inspektor auf die lokalen Verhältnisse von Resicza zu sprechen und sagte auch unter anderem, warum hier nicht einentsprechender Consum Verein besteht, denn ein solcher wäre nicht nur notwendig, sondern gewiss auch vom großen Nutzen und Vortheil.

Der hiesige Arbeiter Consum-Verein besteht schon über 25 Jahre, hat während dieser Zeit mehr als 50.000 fl an ausgetretene Mitglieder ausbezahlt und hat gewiss ein Jeder mehr herausbekommen, als seine wirklichen Einzahlungen betragen haben.

Dass aber der Verein heute seiner Aufgabe nicht vollkommen entsprechen kann, liegt der Grund nur darin, weil viel zu wenig Mitglieder sind.

Die Direktion und der Aufsichtsrath erachten es daher als ihre Pflicht, mit diesem Aufruf an die Arbeiter mit dem Gesuchen heranzutreten, wollen sich dieselben gefl. recht zahlreich am 5. Jänner 1896 Vormittag um 9 Uhr im Lokale des Vereines einfinden, um diese Angelegenheit recht eingehend zu besprechen.

Würde ein größerer Beitritt von Mitgliedern erfolgen so bleibt es denselben ja freigestellt alle Einzahlungen in solcher Weise zu treffen, wie Selbe überhaupt notwendig sind, und daß dadurch die materielle Lage der Arbeiter für die Zukunft eine bessere werden müßte, kann darüber gewiß keinen Zweifel geben.

Resicza, den 27. Dezember 1895.

Die Direktion des Arbeiter Consumvereines

Rock, mit Verbrämmungen und metallenen Knöpfen, ganz so wie ich ihn im Traume gesehen hatte.

Auf dem noch schwankenden Jahrstuhl in der offenen Thür stehend, lud er mich mit einer höflichen Handbewegung hereinzukommen.

Ich muß gestehen, daß ich zum Erstenmal in meinem Leben fühlte daß einem die Haare tyatsächlich zu Berge stehen können vor Schrecken. Selbstverständlich taumelte ich wie Geflüchteter zurück und rannte im Fluge die Treppen hinab in den Saal.

Am Jahrstuhl wurde offenbar auf eine größere Anzahl Gäste gewartet, indessen saß in der Vorhalle auf einem Schaukelstuhl, um mich ein wenig zu erholen, denn ich fühlte, daß ich bleich war wie ein Tuch.

Und ich weiß nicht ob ein paar Sekunden oder ein paar Minuten vergangen sind, plötzlich hörte ich ein furchtbares Geschrei, dann ein Krachen und ich wurde von einer Schwäche befallen. Als ich zu mir gekommen war, erblickte ich in der Halle menschliche Körper, die in der Eile in blutige Katen gehüllt waren — Das Zeit war gerissen, der Aufzug mit Mieseseile hinuntergestürzt und in tausend Stücke gebrochen, dessen kostbarer Inhalt die Menschen, waren zu unförmlichen Fleischklumpen gerannt auch der Knabe war tot.

Und jetzt — mag es erklären wer will, mich nennen Sie mit Recht einen Skeptiker, denn wenn dies einen An-
den passiert wäre würde ichs nimmer glauben.

Wochen-Chronik

Allen unseren geehrten Lesern röm.-kath. Religion wünschen wir ein recht frohes und glückliches Neues Jahr.

Regalienrecht. Wie bekannt hat unsere Gemeinde mit der Nachbars-Gemeinde Roman Reichsitz das Regalienrecht auch für das künftige Jahr erpachtet. So oft dies geschehen ist hat die Ortsbevölkerung diese Kunde immer mit freudiger Empfindung zur Kenntniß genommen, einerseits weil sie dadurch den etwaigen Chikanen eines Privat-Pächters verschont, andererseits weil sie den dabei zu hoffenden Gewinn lieber zu Gunsten der Gemeinde — die ihren gesetzlichen Pflichten und Obliegenheiten nach Möglichkeit entspricht — zufalle als daß derselbe in den Säckeln eines Privatpächters — der sich rein um die Erziehung einer derartigen Pachtung nur von spekulativen Interesse bewirbt — wandern sieht. Die Ortsbevölkerung kennt und weiß auch welche jene achtbare Männer sind die sich wegen der Vermittlung angenommen haben, daß die Gemeinde die Regalienpachtung bis nun erstanden hat zu würdigen und zu schätzen. Wir haben uns schon seit einer längeren Zeit vorgenommen mit dieser Angelegenheit uns ein wenig zu befassen, um dies aber thun zu können haben wir das Ende dieses Jahres abwarten müssen, um zu sehen, welchen Gewinn die Gemeinde von dieser Pacht Unternehmung für dieses Jahr erzielen wird, zumal von einem eventuellen Verlust schon seit einer längeren Zeit her keine Rede mehr sein konnte, und nun wenn wir auch noch einige Tage bis zum Schluß des Jahres haben, so können wir wie informiert sind, mittheilen, daß wir mit einem beiläufigen Gewinn wie vor zwei Jahren rechnen müssen. Wir werden nun auf einen anderen Anstand übergehen und zwar auf den, daß die Gemeinde anstatt den bisherigen 60.000 fl. für das künftige Jahr 68.000 fl. also um 8000 fl. mehr hierfür zu bezahlen habe, dieserwegen muß man wenn man auch bis nun bei der Erhebung der vorgeschriebenen Gebühren und mit der damit verbundenen Controlle vorsichtig war, Beweis dessen, daß man in den vergangenen Jahren die enormen Summen einzubringen im Stande war, wofür unserer Meinung nach den mit dieser Manipulation betrauten Dezanen die wohlverdiente Anerkennung anzusprechen sei, um so vorsichtiger muß man von nun an vorgehen, wenn man bedenkt, daß die Gemeinde für das künftige Jahr um 8000 fl. mehr als bisher zu bezahlen hat, dieserwegen muß man um einen eventuellen Verlust zu vermeiden, alles Möglich anstreben, und sind so frei der löblichen Gemeinde-Representanz folgendes zur gefälligen Beachtung vorzubringen.

1. Daß man für dieses Jahr dem Herrn Gemeindevorstand eine etwas mäßiger Remuneration als vor zwei Jahren allwam er 700 fl. bekommen — geben und mehr auf den Reservefond bedacht sein möge, denn fürwahr für eine Arbeit die hauptsächlich darin besteht, daß er alltäglich bei der Regalien-Cassa mit den dortigen Angestellten Tages-Cassaabschluss macht, das Geld übernimmt und der Gemeindecassa zuführt, welche Arbeit kaum eine halbe Stunde in Anspruch nimmt, Der Betrag von 700 fl. unserer Meinung nach, etwas zu hoch gegriffen war, um so mehr, wenn man bedenkt, daß der Cassa-Controllor der Regalienpachtung in den Wintermonaten 8 Stunden in den Sommermonaten aber 12 Stunden alltäglich zu amfieren hat und hiefür nur einen jährlichen Gehalt von 360 Gulden bezieht.

2. Das man künftighin bei der Manipulation der Regalienpachtung keine derlei Dezone mehr anstellen soll, deren Frauen Wirthshäuser besitzen, weil dies unserer Anschauung nach durchaus nicht zulässig wäre.

Repräsentanten-Wahl. Gestern fand die Wahl der Gemeinde-Representanten für M. Reichsitz statt, doch konnten wir vor Schluß unseres Blattes nicht mehr die genaue Liste der Gewählten erfahren und waren bis dahin folgende Herren als bestimmt Gewählte Josef Viska, Bajtelle Esoran und Moriz Hohn im 1. Bezirk, Ferdinand Korak und Johann Novak im 2. Bezirk. Die genaue Liste bringen wir in unserer nächsten Nummer.

Gesangverein. Donnerstag den 26. Dezember als am 2. Weihnachtsfeiertag arrangirte der hies. Gesangverein in den Klemenschen Saallokaltäten eine Weihnachtsproduktion, welche in allen Theilen recht gut ausgefallen ist.

Meister- und Bürger-Club. Sonntag den 29. d. M. Nachmittags um 3 Uhr findet die Vizitation der Zeitungen pro 1. Quartal statt und werden die Mitglieder ersucht, sich an dieser Vizitation recht zahlreich zu betheiligen.

Jahrs kritische Tage pro 1896. Professor Rudolf Jals hat auch für das nächste Jahr eine ganze Reihe von kritischen Tagen in seinem Kalender aufgenommen, die wir ihrer Stärke nach hier reproduzieren; hiernach fallen kritische Tage erster Ordnung auf den 30. Jänner, 28. Februar, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September 6. Oktober und 5. November. Kritische Tage zweiter Ordnung sind; Der 13. Februar, 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. September und 4. Dezember; schließlich dritter Ordnung, Der 14. Jänner, 12. Mai 11. und 25. Juni 24. Juli, 21. Oktober, 20. November und 20. Dezember. Alle das nächste Jahr zählt nicht weniger als 24 kritische Tage.

Einköpfung von Silbermünzen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer ist wiederholt beim Herrn k. u. k. Handelsminister eingekommen, daß die mit Hentke versehenen 20 kr. Stücke und Silbermünzen von den Steuerämtern eingelöst werden. Diesem Verlangen hat nun der Herr Minister mit Verordnung Nr. 65319 Raum gegeben und sämtliche Steuerämter verhalten, die mit Hentke versehenen 20 und 10 Kreuzer Silbermünzen d. W. ohne jeden Abzug als Zahlung anzunehmen, wenn die Partierer die Hentke vorher ohne Verlegung der Münzen entfernt haben. Diese Einköpfung kann nur bis 31. Dezember l. J. stattfinden.

Postalische Tarife. Der k. u. k. Post und Telegraphen Hilfssoffizial Geza Klebersberg giebt unter dem Titel „Postai tariták“ ein Fachblatt heraus, dessen erste Nummer bereits erschienen ist. Die viermal jährlich erscheinende Zeitschrift publizirt alle auf den postalischen Transport im Weltverkehr bezüglichen Bestimmungen und Tarife und bietet dem Publikum leichte und rasche Orientirung. Die Fachschrift kann bei jedem beliebigen Postamte abonniert werden. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer lenkt die Aufmerksamkeit der Interessenten auf diesem Wege auf genannte Zeitschrift.

Raubmord. Des Landespräsidentium in Klagenfurt macht der Wiener Polizeidirektion Mittheilung von einem Raubmorde, verübt an einer jungen vornehmen Frau. Ines Theo aus Spanien, deren Gattin in Lyon weilt, und die bei der Witwe Mariane Giltolo in Astenmiche wohnte. Geräubt wurden eine goldene Brustnadel mit Brillanten, goldener Fingerring mit Brillanten und 600 Franks. Den Raubmord hat zweifellos der 22-jährige beschäftigungslose Befare Maggiona begangen, der als „Suidirender der Me-dizin Enrico Golosi aus Parma“ bei Frau Giltol wohnte und in derselben Nacht flüchtig wurde.

Matrikelamtsanzeige.

Vom 21 bis inklusive 28 Dezember 1895.

Geburts-Anzeigen

Franz Thieser 1 Mädchen — Bela Schier 1 Knabe
Balthasar Lorenz 1 Knabe — Michael Bähr 1 Mädchen —
Bettendorfer Kajos 1 Knabe — Josef Schmidt 1 Knabe —

Hanzl Josef
Dennmann Gr

Keine.

Grobbr
Jahre alt
bucz Kalina
alt — Bata
19 Jahre alt
Fojenar 60

Ho

Erlau
und Gön

Kr

höflichst ei

Gleich

ner in me

kante

H

an-geschl

Zuspruch

Allen

beehre ich

U

meine herz

Beyre
87 anzugei

ab

in der Hoffm
daß sehr betie

Kr

(

zum Anschau
reichen Bräun

U

Danzl Josef 1 Mädchen — Schramel Josef 1 Knabe —
 Herrmann Grob 1 Mädchen — Desfrate Kristof 1 Knabe.

Getraut:

Keine.

Gestorben:

Grobre Franz 1 Monat alt — Bokrean Michael 18
 Jahre alt — Paul Kerekes 55 Jahre alt — Wittwe Bar-
 buez Kalina 68 Jahre alt — Wenzel Schebesta 19 Jahre
 alt — Balanesku Michael 56 Jahre alt — Johann Devuta
 19 Jahre alt — Peter Todorovits 47 Jahre alt — Johann
 Pofenar 60 Jahre alt.

Hotel Central, (Grosz.)

Erlaube mir hiemit meine geehrten Gäste
 und Gönner zu der

Heute Vormittags
 stattfindenden

Krautsuppe

höflichst einzuladen.

Gleichzeitig theile ich mit dass ab 1. Jän-
 ner in meinem Lokale dass als vorzüglich aner-
 kannte

Hefen-Bier

angeschänkt wird und bitte ich um zahlreichen
 Zuspruch.

Allen meinen geehrten Gästen und Gönnern
 beehre ich mich anlässlich des

Jahreswechsels

meine herzlichste Gratulation darzubringen.

Hochachtungsvoll

Th. Grosz,
 Hotelier.

Anzeige.

Beehre mich hiemit dem geehrten hiesigen Publikum
 anzuzeigen, daß ich

ab 1. Jänner k. J.

in der Hoffmann'schen Bierhalle im Zuracsch'schen Hause
 daß sehr beliebte

Kronen-Bier

(Hefenbier)

zum Ausschank bringen werde und bitte ich um recht zahl-
 reichen Zuspruch

Hochachtungsvoll

Georg Stojanovits,

Gastgeber.

Foulard-Seide 60 kr.

bis 3.35 pr. Meter — japanische, chinesische etc. in den
 neuesten Dessins und Farben — sowie schwarze, weiße
 und farbige **Henneberg-Seide** von 35 fr. bis fl. 14.65
 per Meter — glatt gestreift, farrirt, gemustert, Damaste etc.
 circa 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins
 c.) Porto- und Zollfrei in's Haus, Muster umgehend. Dop-
 peltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof)
 Zürich.

Haustrunk für die Feiertage

Erlaube mir einem P. T. Publikum für die bevorste-
 henden Weihnachtsfeiertage meine nachstehenden **Natur-Weine**
 bester Qualität zu offeriren:

Weisskirchner Weisswein

heutiger per Liter zu 32 alter per Liter 40 kr.

guter alter Rothwein

per Liter zu 60 kr.

ferner gute, und reine Schnäpse
 zu billigen Prei.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Anton Rühkrant,

Neu! Als Neu!

Weihnachts- u. Neu- jahrgeschänke

empfehle ich schöne **Hausaltäre**, kleine **Hauska-
 pellen**, Gold und Silber-**Handbracelets**, **Ringe**
Ohrgehänge und **Halsketten** von 3 fl. aufwärts

Weckeruhren mit Datumzeiger.

**Elegante Damenuhren aus Gold und Silber mit
 dazu gehörige Ketten.**

Alle Gegenstände in reichster Auswahl und als
 dauerhafte Gegenstände zu Geschenken beson-
 ders geeignet,

Beste Bedienung und solide Preise zusichernd zeichnet,
 um zahlreichen Zuspruch ersuchend

hochachtungsvoll

A. Fleischer.

Aerztlicherseits als ausgezeichnet

Mittel anerkannt.

Rheuma-Geist

sicher wirkendes Mittel gegen **Rheumatismus**
 Gicht bei jeder körperlichen Geschwulst und
 Schmerz,

Preis einer Flasche 1 Krone mit stärkerem In-
 halt 2 Kr. 40 Heller, Zu beziehen bei dem
 zeuger;

Julius Widder,

Apotheker in S. A. Ujhely,

sowie in allen Apotheken der Hauptstadt und
 des Landes.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“

Herausgegeben von Dr. Julius von Ludolff.

ist das einzige,
 täglich um 6 Uhr Abends
 erscheinende Wiener Journal und wird noch

mit den Abendzügen in die Provinz versendet.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ bringt
 den Lesern der Provinz die neuesten Nachrichten,
 am schnellsten zur Kenntniß. In der „Wiener Allgemein
 Zeitung“ erscheint täglich **zwölf Stunden früher als
 in allen anderen Wiener Blättern**, das vollständige
 Courblatt der Wiener Effectenbörse, sowie die Abend-
 börse ferner die Notirungen Budapest, Berlin
 Paris, Frankfurt, London und anderer Bankplätze

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht
 noch an **demselben Tage**, also 12 Stunden früher
 als alle anderen österreichischen Blätter, vollständig er-
 schöpfende Berichte aus dem **Reichsrathe**, den Landtagen
 den Delegationen endlich ausführliche Berichte aus dem
Gerichtssaale.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ enthält außer-
 dem eine, ausschließlich dem

Theater, der Kunst und Literatur

gewidmete Beilage, welche gebiegene Aufsätze über
 alle Erscheinungen auf dem Gebiete des internationalen
 Bühnenwesens, der Musik, Malerei, Plastik und Litera-
 tur enthält.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ist in allen
 Straßen und sonstigen Verkehrsorten sofort nach
 Erscheinen täglich zu haben und erscheint auch an **allen
 Feiertagen**.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ liegt in alle
 Hotels, Cafés, Restaurants in der Reichshauptstadt
 sowie in allen größeren Städten der Monarchie au
 und eignet sich demnach bestens zur **Insertion**.

Pränumerationspreise

für die „Wiener Allgemeine Zeitung“ sammt
 Beilage „Theater Kunst und Literatur“:

Für Wien:	Für die Provinz:
Ganzjährig . fl. 14.40	Ganzjährig . fl. 15.—
Halbjährig . fl. 7.20	Halbjährig . fl. 7.50
Vierteljährig . fl. 3.60	Vierteljährig . fl. 3.75
Monatlich . fl. 1.20	Monatlich . fl. 1.30

Einzelne Exemplare bei den Verkauflern in Wien 5 k
 in der Provinz 6 kr.

Alle Zuschriften an die Expedition ist die
 schleife beizufügen, unter welcher das Blatt bisher ver-
 sendet wurde. — Neu eintretende Abonnenten wollen
 ihre genaue Adresse angeben.

Die Administrat. der Wiener Allgemeinen Zeitung.
 I. Wölzle Nr. 4

Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit
 Erzherzog Josef und Sr. k.
 Hoheit Herzog Philip von
 Sachsen-Coburg-Gotha

Telefon 57-86



Gottschlig
August

Thee-, Rum- und

Telegramm-Adresse:
Gottschlig Budapest

Cognac-Grosshändler Budapest

Central-Bureau: IV., Waitznergasse Nr. 4.

Niederlagen:

IV., Waitznergasse 6., zum Mandarin
 nächst dem Stadthausplatz

IV., Anrassysstr. 23., zur Stadt Hong-Cong.
 vis-à-vis der kön. Oper.

IV., Universitätsplatz, Ecke der Universitätsgasse, „zur Japanerin“

Transito-Kellereien: X., Steinbruch, Füzér-Gasse Nr. 7.

Depot in Resicza:

bei Herrn Morf & Kiridusz.

Direct importirte echte chines. und russ. Caravanen-Theen, Jamaica-, Brasilianer und Cuba-Rum, franz. Cognace, Liquere in bester Qualität, in original Packeten und Bouteillen zu orig. Preisen. Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen,

vormals **Universal-Pillen** genannt.

erdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben. Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde. Von vielen Aerzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung des Gedärms, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervöse Kopfschmerz u. a. s. w. Diese Blutreinigungs-Pillen wirken ausserdem so gelinde, dass sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichsten Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungs-Pillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum gold. Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 21 kr., 3 W. Eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmeendung 1 fl. 10 kr. Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet nammt port-freier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., zwei Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungs-Pillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelanschalt oder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzähligen Schreiben, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken wollen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerken, dass Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 20. April 1893.
 Gehehrter Herr Pserhofer! Seien Sie so freundlich und schicken Sie mir wieder 15 Rollen von Ihren unübertrefflichen Blutreinigungs-Pillen per Nachnahme. Ich spreche Ihnen auch hiermit meinen verbindlichsten Dank aus für die Wunderkraft Ihrer Pillen. Es zeichnet sich Ihre Hochachtungsvoll
 Franz Pawlistik, Köln, Lindenthal.

Brasche bei Flödnik, am 12. September 1887.
 Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, dass mir Ihre Pillen in die Hände kamen, und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg hievon: Ich hatte mich im 6. ochenbette verkrübt, so dass ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiss schon tot, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür, ich habe Vertrauen, dass mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhalten.
 Theresia Kniffl.

Wiener-Neustadt, am 9. Dezember 1887.
 Euer Hochwohlgeborer! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 85-jährigen Tante aus, die über fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wassergent, das Leben war für eine Qual und glaubte sie sich schon aufgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungs-Pillen und war nach langem Gebrauche derselber geheilt.
 Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel.

Eichengraberamt bei Gössl, am 27. März 1889.
 Euer Wohlgeborer! Ergenst Gefertigter ersucht um abermalige Zusendung von 4 Rollen Ihrer wirklich nützlichen und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Werthes dieser Pillen auszudrücken, und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Danksagung ermächtigte ich Sie hiermit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.
 Hochachtungsvoll Ignaz Habn.

Götschdorf bei Kohlbach (Oesterreich-Schl.-sien), am 8. Oktober 1886.
 Euer Wohlgeborer! Ersuche freundlichst, mir eine Rolle zu sechs Schachteln von Ihren Universal Blutreinigungs-Pillen zu senden. Nur Ihre wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, dass ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborer hiermit meinen wärmsten Dank.
 Mit grösster Hochachtung Anna Zwickl.

Beruhard, Alpenkräuter-Liqueur, von W. Beruhard in Bregenz
 halbe Flasche 1 fl. 40 kr., 1/2 Flasche 70 kr., eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr., 1/2 Flasche 70 kr., eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine halbe Flasche 1 fl. 40 kr., 1/2 Flasche 70 kr., eine Flasche 2 fl. 60 kr.

Amerikanische Gichtsalbe, bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreissen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfwch, Ohrenreissen etc., 1 fl. 20 kr., von Dr. Romershausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft in Original-Flacons à 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

Augen-Essenz, 1 Flasche 50 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Frakerpulver, gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten etc., Eine Schachtel 35 kr., mit Franko-Zusendung 60 kr.

Franzbrauntwein, mit und ohne Salz, Eine Flasche 70 kr.

Frostbalsam, von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc., Ein Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Stoll's Kolapraeparate, vorzügliches Mittel zur Stärkung der Nerven bei Magenleiden und Erkrankungen des Darmes, 1 Liter Kola-Elixir oder Wein 3 fl., halbe Liter 1 fl. 60 kr., viertel Liter 85 kr., Kaiser-Kola-Elixir in Fläschchen zu 5 fl. 50 kr., 3 fl., 1 fl. 60 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbals, 1 Flacon 40 kr., mit Frankozusendung 65 kr.

Mia-Paka, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopfwch, Zahnschmerz, Rheumatismus etc.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in osterreich-ungar. Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Vorzugsweise par Post werden schnellstens effektuirt gegen vorherige Geldsendung; grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“ Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

Franko werden Bestellungen nur gegen vorherige Einsendung des entsprechenden Portobetrag effektuirt und stellen sich in diesem Falle billiger, als bei Nachnahme-Endungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Die obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Toök, Königsgasse 12.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsschwerden aller Art, vorzügliches Hausmittel, 1 Flacon 22 kr., zwölf Flacons 2 fl.

Pulver gegen Fusschweiss, dieses Pulver beseitigt den Fusschweiss und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franko-Zusendung 75 kr.

spitzwegerichsaft, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfausten etc., Ein Fläschchen 50 kr., zwei Fläschchen sammt Frankozusendung 1 fl. 50 kr.

Tannoehinin-Pomade, von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste aller Haarauswuchsmittel von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster, von Prof. Steudel, bei Hieb- u. Stiehunden, böartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufzuehenden Geschwüren an den Füssen, hartnäckigen Drüseneschwüren, bei den sehr zähaften Furunkeln, beim Fingerwurm, Wunden und entzündeten Brüsten, Gichtfussen und ähnlicher Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Frankozusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz, von A. W. Bulrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als Kopfwch, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc., Ein Packet 1 fl.

